

DEW schafft als erster großer Versorger schädlichen Stoff im Gas ab - Umstellung für Kunden

## Nicht mehr Geruch von faulen Eiern



Gas riecht in Dortmund ab Mitte November nicht mehr nach schädlichem Schwefel, sondern nach Acryl und Kunstharz.

(WR-Bild: Ralf Rottmann)

Von Gerald Nill

**220 000 Kunden, Feuerwehr, Polizei und Installateure müssen ihren Geruchssinn umstellen. Erdgas riecht in Dortmund ab Mitte November nicht mehr nach faulen Eiern, sondern wie Lack, Plaste und Elaste.**

Erdgas ist an und für sich geruchlos - und darin liegt genau die Gefahr. Denn ein Leck in der Leitung soll nicht erst auffallen, wenn es knallt. Deshalb wird dem Brennstoff ein warnender Geruchsstoff beigemischt. Dabei handelt es sich bislang um Schwefeldioxid, ein Stoff, der nicht nur übel riecht sondern auch für die Umwelt schädlich ist.

„Wir sind das erste große Gasversorgungsunternehmen in Deutschland, das die Gas-Odorierung umstellt“, berichtet nicht ohne Stolz Dr. Ralf Karpowski, neuer technischer Geschäftsführer bei DEW. Die entscheidenden Vorteile seien, dass Erdgas noch umweltfreundlicher werden könne, wenn auf den Einsatz mehrerer hundert Tonnen Schwefeldioxid verzichtet werde. Gleichzeitig werde der Korrosionsprozess an allen Anlagen durch die Beigabe des neuen Geruchsstoffes verringert, ergänzt Hubert Brinkmann, Leiter der DEW-Netzdienste.

Worum handelt es sich bei dem neuen „Gas-Parfüm“? Es ist ein Ethyl-Methyl-Acrylat. Riecht bitter streng, und das soll es auch, um auch zukünftig ein echtes Warnzeichen zu sein.

„Wir erhalten 80 Gasgeruchsmeldungen im Monat“, berichtet Projektleiterin Sabine Orlok. Bei jedem zweiten Hinweis finden die Installateure dann tatsächlich ein Leitungsleck.

Damit Gas auch künftig eindeutig erkannt werden kann, hat DEW bereits über 1400 Feuerwehrleute mit dem neuen Geruchsstoff vertraut gemacht. Die Umstellung schlage für das Versorgungsunternehmen einmalig mit 200 000 Euro zu Buche, beziffert DEW. Auf Dauer sei der Einsatz von „Gasodor S-free“ kostenneutral, weil es in geringeren Dosen beigemischt werden kann. Nach Auskunft von Thomas Wortelmann von der Firma G.A.S, die den passenden Detektor entwickelt hat, reichen 8,8 Mikrogramm je Kubikmeter Gas, damit es ordentlich stinkt. An zehn Punkten im ganzen Stadtgebiet wird „S-free“ beigemischt.

DEW findet es charmant, dass es beim Erdgas-Geruch eine rein Dortmunder Lösung gegeben habe. Wenn sich der Einsatz bewähre, woran niemand zweifelt, würden künftig sicher weitere Gasversorger bundesweit nachziehen, ist Karpowski überzeugt. S-Free wurde bereits 2004 genehmigt und getestet.

Kunden, die wissen wollen, wie Erdgas ab November genau riecht, können eine kleine Duftprobe im DEW-Beratungszentrum am Ostwall abholen oder sich zusenden lassen. Riechproben gibt es zum Ortstarif unter der Rufnummer 01801/440044.

### HINTERGRUND

## Die Umstellung

- Erdgas ist geruchsneutral. In den großen Transportleitungen aus den Fördergebieten wird die Energie noch ohne beigemischte Stoffe transportiert.
- Erst an den Übergabepunkten in das Versorgungsgebiet von DEW in Dortmund wird der warnende Geruchsstoff beigemischt. Bislang handelt es sich noch um schädliches Schwefeldioxid.
- Wenn der Gasverbrauch Mitte November (Heizperiode) ansteigt, wird DEW das neue umweltfreundlichere Mittel auf Acrylbasis einsetzen. Binnen eines Tages wird Gas dann nach Lack oder Kunstharz riechen.
- Falls Kunden Gasgeruch feststellen, erreichen sie rund um die Uhr die Störungsannahme unter Ruf 0231/544-1114.